

Dieses Ebook ist geschützt und darf ohne  
Genehmigung des Autors nicht  
vervielfältigt oder weitergegeben werden.

Du kannst dir nicht aussuchen wie du stirbst.

Oder wann.

Du kannst nur entscheiden wie du lebst.

**JETZT.**

© Joan Baez

# 1

*Ich habe Angst.* Kein Laut durchdrang die Schwärze der Nacht. Selbst die Stimmen der nachtaktiven Tiere waren restlos verstummt. Nur das Pochen ihres Pulses dröhnte in ihren Ohren, als würde jemand darin den Takt auf einer Trommel schlagen. Ein Takt, der anzuschwellen schien. Sie war geneigt, die Hände an den Kopf zu legen, laut zu schreien. *Aufhören - lass es bitte aufhören!* Doch es war nicht nur die Stille, die Helga Weiser lähmte. Ihr gesamter Körper bebte, während sie mit angstgeweiteten Augen auf die ruhig daliegende Fläche des so fürchterlichen Sees starrte. Das Weiß in den Augen ließ ihre braunen Pupillen fast verschwinden. Teile des nahezu mondlosen

Sternenhimmels spiegelten sich in dem Wasser, das ihr die Lockrufe zuzurufen schien.

*Komm näher – ich warte auf dich. Tu es – es ist doch nur noch ein einziger Schritt.*

Doch ihr bebender Körper ließ keine weitere Bewegung zu, hielt sie von dieser allerletzten, entscheidenden Aktion zurück. Der offenstehende Mund war darum bemüht, einen Satz zu formulieren, zu schreien. Nichts. Kein Laut verließ die zitternden Lippen. Stattdessen durchschnitten die leise gesprochenen, fast sanften Worte hinter ihr die Lautlosigkeit wie ein Schwert. Als der Mann zu sprechen begann, entfuhr Helgas Mund lediglich ein fast stummes Stöhnen. Das Zittern verstärkte sich.

»Du darfst jetzt nicht zurückweichen. Es ist deine letzte Chance, es endgültig zu

überwinden. Tust du es jetzt nicht, wirst du es für den Rest deines Lebens mit dir herumtragen. Es wird dir helfen, deine Phobie für immer zu überwinden. Wir haben doch schon so oft darüber gesprochen. Hast du das vergessen?«

Helga verkrampfte die Hände zu Fäusten, öffnete und schloss sie wieder, immer schneller werdend. Der Atem kam pfeifend aus ihrem Rachen und verdampfte in kleinen Wolken in der kalten Luft, die über dem See lag.

*Niemals werde ich in dieses Wasser springen. Niemals! Ich will hier weg!*

Gerne hätte sie es über den See geschrien, doch ihre Stimmbänder versagten. Nur die Gedanken lärmten durch ihren Schädel, wollten ihn sprengen. Aus den Tiefen ihres Bewusstseins drangen wieder seine Worte in sie ein.